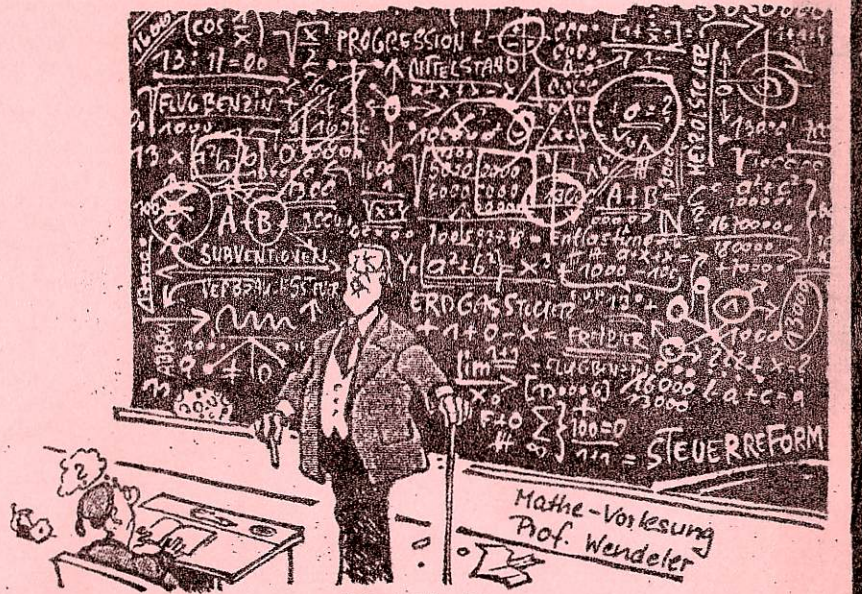
Die Haitzinger-Karikatur in der LitfaS



„Alles klar?"

*siehe EDITORIAL

Sehen sie, so bin ich wenn ich unvorbereitet bin. Aber Sie sehen keinen Unterschied zu sonst.
(Lehnert über seine Vorlesung)

Mainzer Allgemeine Zeitung 10.11.88

Krank durch den Bildschirm

Spitzenreiter bei schädlichen Arbeitsplätzen

STOCKHOLM. (psd) - Die Nummer eins in der „Hitliste gesundheitsschädlicher Arbeitsplätze" ist der Bildschirm. Beschäftigte an einem Bildschirm-Arbeitsplatz riskieren doppelt so lange Krankheits- und Ausfallzeiten wie an anderen Arbeitsplätzen. Nach einer umfangreichen Untersuchung der staatlichen Gesundheitsbehörde in Schweden ist mehr als die Hälfte der am Bildschirm Tätigen vier Wochen und mehr krank pro Jahr. In Schweden liegt die normale Krankheitsdauer im Durchschnitt zwischen zehn und 14 Tagen. Dramatische Zuwächse an Krankheitstagen wurden vor allem an Arbeitsplätzen mit monotoner Aufgabenstellung festgestellt, beispielsweise der Dateneingabe.

Sven-Runo Bergquist von der Gesundheitsbehörde verwies bei der Präsentation der Untersuchung in Stockholm auch auf die häufigsten Krankheitsbilder. Daß Bildschirmarbeit Hautbeschwerden, Nacken- oder Schulterschmerzen hervorrufe, sei hinreichend bekannt. Neu in der Untersuchung ist dagegen das Ausmaß der psychischen Auswirkungen von Bildschirmarbeit. Viele Beschäftigte fühlten sich gereizt, unkonzentriert oder deprimiert. Probleme mit dem Magen und Kopfschmerzen seien auf dem Vormarsch. Aufgeräumt wird in der Untersuchung mit der Legende, Frauen seien die Hauptleidtragenden der Bildschirmarbeit.

-Letzte Seite-

LitfaS
NR 22

GRUNDLERINNEN ODER DIE?

Studentenzeitung der Fachhochschulen
LitfaS
DIEBURG

Rätsel Ecke

P	S	W	J	B	U	D	J	Y	X	V	N	Y	F	I	R
M	T	S	I	G	H	W	R	M	O	B	L	L	P	U	W
K	X	R	A	G	Z	A	E	R	U	V	Q	R	A	J	Y
O	M	O	D	F	J	I	L	G	I	U	O	A	N	U	D
E	W	V	D	D	T	E	I	J	W	F	E	Q	J	E	M
M	W	Z	R	G	S	I	S	F	E	P	V	I	U	D	V
D	I	E	B	U	R	G	L	S	W	U	L	Y	I	D	O
P	N	D	N	X	V	L	S	S	T	U	D	E	N	T	T
G	L	G	U	Q	D	O	I	U	V	B	F	K	L	I	N
M	P	Z	L	L	R	W	Z	J	C	Q	R	Q	S	Y	M
E	I	M	W	Y	I	X	P	B	H	G	B	P	D	S	C
L	F	V	V	J	F	M	Z	P	T	R	H	E	N	C	G
F	A	C	H	H	O	C	H	S	C	H	U	L	E	D	O
F	X	K	E	O	G	L	A	F	P	Q	B	P	G	I	G
N	N	Y	K	G	W	J	Z	I	L	O	D	C	O	L	A
W	G	E	L	B	N	I	Q	U	O	R	J	Q	G	A	E

In diesem Buchstabenfeld sind sechs mit unserer Hochschule in Zusammenhang stehende Begriffe versteckt. Sie können vertikal, horizontal oder diagonal (in beiden Richtungen) eingefügt sein. Wie lauten diese Begriffe?

Die Gewinner des letzten Litfaß-Preisrätsel's:

1. Preis eine Flasche MM-Sekt geht an
   Jürgen Wette
   8320

2. Preis eine Kiste Dickmann's, geht an
   Kirsten Wagner
   7214

3. Preis eine Tüte Gummibärchen geht an
   Heike Mohr
   6317

Die Preise können wärend der Redaktionssitzung im Neuen Semester oder nach Absprache mit einen Redaktionsmitglied auch vorher abgeholt werden.

Litfaß

2 Impressum
3 Inhalt
4 Editorial
5 Titelstory
7 Angewandte Mathematik
10 Verwaltungsvorschriften
11 Tip zur Haftpflichtversicherung
12 Rotkäppchen...(von HWW)
15 GSG NEWs
21 Recht für alle
24 Ein Traum
26 Leserbriefe
28 Geburtstagsliste
30 Bekennerbrief
32 Sommerkultseite
34 Rätsel-Ecke
35 Seite 35

EPSON. Der Unterschied.

Der 24-Nadel-Drucker fürs kleine Budget.

neu

EPSON LQ-500.
Hohe Auflösung und 2 perfekte Schönschriften in verblüffend günstigem Preis-/Leistungs-Verhältnis. Schnellschrift 180 Z./Sek., Schönschrift 60 Z./Sek. Viele Schrift-Varianten, auch Großschrift, Outline, Shadow. Aufsatz-Traktor (Standard), automatisches Einzelblatt-Magazin (Option).

u+c computervertrieb oHG
Gesellschaft für Hard- und Softwarelösungen

Klosterstraße 15 6110 Dieburg Telefon (06071) 25610 u. 25666

EPSON
Technologie, die Zeichen setzt.

BÜCHERINSEL

Ihre Insel im Büchermeer

Wir halten ständig die wichtigsten empfohlenen Fachbuchtitel für Sie bereit.

SCHMITT FÜHRER-HEIDEMANN TIETZE! SCHENCK usw...

Höher-scheine nehmen wir an!

Bücherinsel
Brückenmühle, Steinweg 1, 6110 Dieburg

Tel.-Bestellannahme: 06071/5107

Liebe Leser,
sicher ist es ungewohnt für Euch auf dieser Seite nicht das Inhaltsverzeichnis zu finden. Befreit Euch von solchen Konventionen! Ein kleiner Fehler beim Drucken und schon waren zweite und vorletzte Seite durcheinander.
Durcheinander waren wir auch, als wir in der vergangenen Woche im Dieburger Anzeiger lesen durften, daß der Pachtvertrag über die Alte Eule nicht verlängert werden soll.(s.Art.Mi.16.1.89)
Die Stadt Dieburg willdie Kellerräume der Eule in die Nutzung eines Museums einbeziehen. Der Bürgermeister betonte zwar, daß sich "diese Entscheidung nicht gegen die Studentenrichtet", doch nun einmal ehrlich, wie kann sich eine solche Entscheidung nicht gegen die Studenten richten, wenn uns mit der Schließung der Eule ein Ort genommen wird, an dem sich Dieburger Jugend und Studenten treffen können?
Dieburg City und Postfroschfachhochschule rucken weiter auseinander und jedes für sich wird zum Getto!
Bravo Herr Bürgermeister! Applaus an die Herren vom Magistrat! Das Museum ist sicher kommunikativeralS die gemütliche Alte Eule, in der oft Veranstaltungen, wie Filmvorführungen, Liveauftritte, Kabarett u.ä. stattfinden. Ein Ort, an dem sich die Preise in erschwinglichem Rahmen halten! Wenn die Alte Eule stirbt, stirbt ein erheblicher Teildes Dieburger Kulturangebotes. Der dann fehlende Teil wird sicher nicht durch ein Museum wettgemacht. Beteiligt Euch daher an der Unterschriftenaktion des ASTA's
Die Listen sind an den Schwarzen Brettern zu finden.Sie werden dem Bürgermeister übergeben, um das Unbehagen von mehr als 1500 Studenten zu zeigen. Also beteiligt Euch im eigenen Interesse!

Kein Platz mehr für die »Alte Eule«

DIEBURG. (sd) Die Tage des Studentenclubs »Alte Eule« in Kellerräumen des Fechenbach'schen Schlosses sind gezählt.
Wie Bürgermeister Peter Christ jetzt mitteilte, hat es der Magistrat abgelehnt, den zum Jahresende 1989 auslaufenden Pachtvertrag mit dem Allgemeinen Studentenausschuß (AStA) der Fachhochschule der Deutschen Bundespost zu verlängern. Das Nein der Stadträte richtet sich nach den Worten des Bürgermeisters keineswegs gegen die Studenten oder die Geschäftsführung des Lokals, sondern ist einzig und allein im Eigenbedarf begründet. Die Stadt Dieburg arbeitet nämlich derzeit an einem Gesamtkonzept für das im Fechenbach'schen Schloß seit vielen Jahren beheimatete Museum. In die neue Planung sind auch alle Kellerräume einbezogen, denn die mit bedeutenden Funden ausgestatteten Sammlungen platzen schon lange aus allen Nähten. Deshalb sieht der Magistrat keinen anderen Weg, als den Mietvertrag mit dem AStA zu beenden, der seit März 1971 das Lokal unterhielt.

Impressum: 5.Jahrgang * Nr. 22 * Jan./Feb. 1989
Studentenzeitung Litfaß * Fachhochschulen der DBP Dieburg
Postfach Haus 8 * 6110 Dieburg 2 * Tel. (06071) 288552

Die Redakteure			Die Mitarbeiter	
Jürgen Jonas	8552	Vorsitzender	Thilo Dauth	7165
Birgit Seuffert	7221	Finanzen	Wolfgang Endter	8576
Klaus Illhardt	8073		Herbert Gläser	8379
Frank Kaiser	8715		Gabi Greier *)	1490
Wolfgang Ott *)	22152	Werbung	Olaf Neumann	8558
Thomas Trautrims	7076		Hans W. Walther	8616
Stefan Ziemann	8428		Reinhold Wiesenfarth	8375

*) Ortsnetz Dieburg

Briefkästen: Haus 8, neben der Postfachanlage
Haus 15, neben der Mitfahrerzentrale

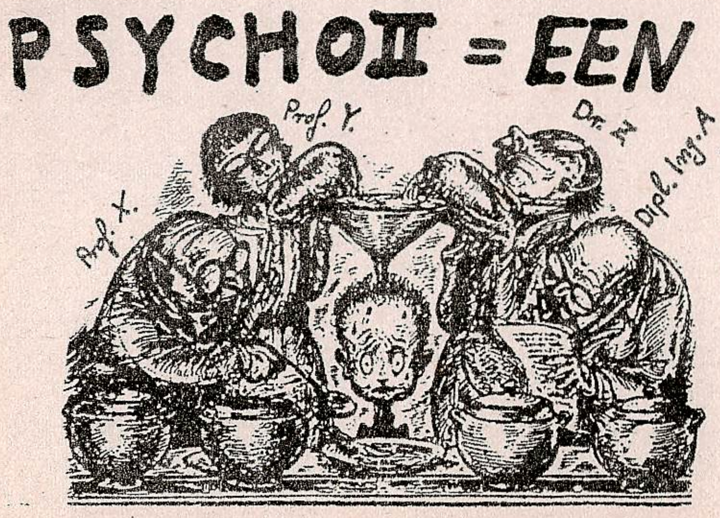
Redaktions- und Sitzungsraum: 10-108
Redaktionssitzungen: jeden Donnerstag 19:30 h

Erscheinungsweise: Zwei- bis dreimal während der Fachhochschulsemester.

Die Abgedruckten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber übereinstimmen. Die Redaktion.

Auflage: >>> 1,200 Stück <<<

Neue Mitarbeiter sind jederzeit willkommen.



Das Grauen geht weiter

Frei nach Fh. Dieburg

●●●●●●● jeden Tag aktuell !

briefe

Wenn ich in Rage gerate, bin ich unberechenbar!
(Lehnert)

Rußland ≠ China

LITFAß Aktuell:
Wie der Redaktion der Litfaß von einem Informanten aus dem Bundesverteidigungsministerium zugespielt wurde, sei der wahre Grund für die geplante Verlängerung des Wehrdienstes nicht eine Abnahme an wehrfähigen jungen Männern, sondern das noch geheime Vorhaben von der Hardhöhe in den zusätzlichen drei Monaten, den jungen Soldaten soviel englisch beizubringen, damit sie auch Briefe von ehemaligen Verteidigungsministern verstehen können.

Da kriegt man ja Hüftverrenkungen, mit dieser komischen Latte!
(FH-Di:Petri, Physik)

Jetzt kommt der entscheidende Moment wo der Frosch ins Wasser rennt.
(Wendeler)

...wenn ich zum Beispiel weiß, was weiß denn ich.
(Kessler)

Hallo Kleeblattmädels
we love you!

Überlegen Sie es mal, ich schreib' es jetzt mal sinnvoll!
(Duisberg)

Rätsel Ecke

P	S	W	J	B	U	D	J	Y	X	V	N	Y	F	I	R
M	T	S	I	G	H	W	R	M	O	B	L	L	P	U	W
K	X	R	A	G	Z	A	E	R	U	V	Q	R	A	J	Y
O	M	O	D	F	J	I	L	G	I	U	O	A	N	U	D
E	W	V	D	D	T	E	I	J	W	F	E	Q	J	E	M
M	W	Z	R	G	S	I	S	F	E	P	V	I	U	D	V
D	I	E	B	U	R	G	L	S	W	U	L	Y	I	D	O
P	N	D	N	X	V	L	S	S	T	U	D	E	N	T	T
G	L	G	U	O	D	O	I	U	V	B	F	K	L	I	N
M	P	Z	L	L	R	W	Z	J	C	Q	R	Q	S	Y	M
E	I	M	W	Y	I	X	P	B	H	G	B	P	D	S	C
L	F	V	V	J	F	M	Z	P	T	R	H	E	N	C	G
F	A	C	H	H	O	C	H	S	C	H	U	L	E	D	Q
F	X	K	E	O	G	L	A	F	P	Q	B	P	G	I	G
N	N	Y	K	G	W	J	Z	I	L	O	D	C	O	L	A
W	G	E	L	B	N	I	Q	U	O	R	J	Q	G	A	E

In diesem Buchstabenfeld sind sechs mit unserer Hochschule in Zusammenhang stehende Begriffe versteckt. Sie können vertikal, horizontal oder diagonal (in beiden Richtungen) eingefügt sein. Wie lauten diese Begriffe?

Die Gewinner des letzten Litfaß-Preisrätzel's:

1. Preis eine Flasche MM-Sekt geht an
   Jürgen Wette
   8320

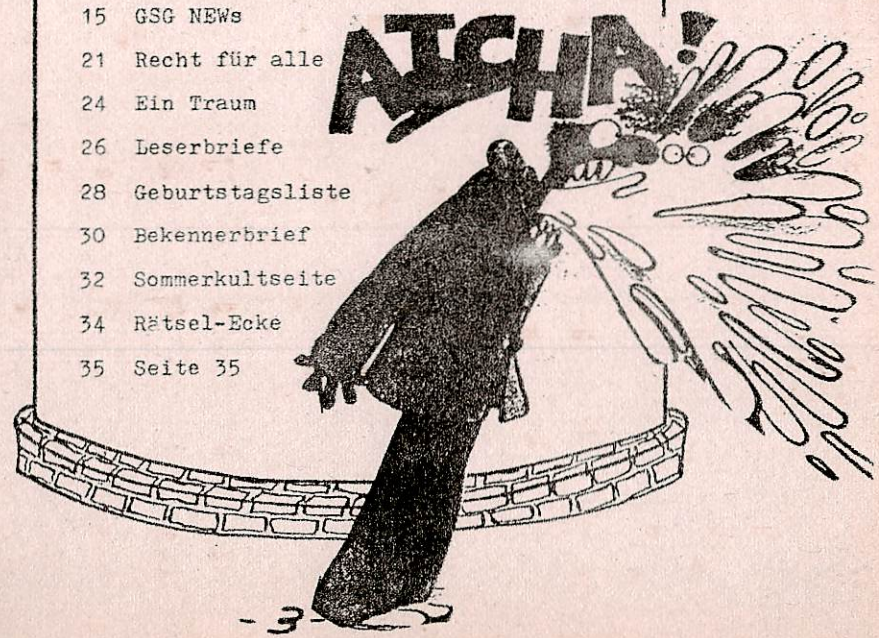
2. Preis eine Kiste Dickmann's, geht an
   Kirsten Wagner
   7214

3. Preis eine Tüte Gummibärchen geht an
   Heike Mohr
   6317

Die Preise können wärend der Redaktionssitzung im Neuen Semester oder nach Absprache mit einen Redaktionsmitglied auch vorher abgeholt werden.

Litfaß

2 Impressum
3 Inhalt
4 Editorial
5 Titelstory
7 Angewandte Mathematik
10 Verwaltungsvorschriften
11 Tip zur Haftpflichtversicherung
12 Rotkäppchen...(von HWW)
15 GSG NEWs
21 Recht für alle
24 Ein Traum
26 Leserbriefe
28 Geburtstagsliste
30 Bekennerbrief
32 Sommerkultseite
34 Rätsel-Ecke
35 Seite 35



Schon wieder ist sie da, die Einzige, die Echte! Diesmal mit deutlich geringerem Umfang als in den beiden vergangenen Ausgaben. Die Ursache liegt einfach in der Tatsache, daß für die 20. und 21. Ausgabe außergewöhnlich viel Material vorhanden war. Diesmal gibt es also nur eine Litfaß mit "normalem" Umfang. Unsere Freunde und Gönner, die unsere Briefkästen immer mit dem schönsten Altpapier füllen, werden zwar behaupten, daß es sich immer noch um mehr Quantität als Qualität handelt, doch Ihr solltet mal berücksichtigen, daß gerade Klausurenzeit herrscht. Aus diesem Grund waren die Redaktionssitzungen so hoch frequentiert, daß kaum ein Stehplatz zu ergattern war! Dennoch recht herzlichen Dank den edlen Spendern im Namen der altpapierverarbeitenden Industrie Deutschlands.

Was uns außerdem noch auffiel war der Mangel an "Such und Find" Anzeigen, daher gibt es nur noch eine winzig kleine "Such und Find - ECKE". Es erhebt sich sogleich die Frage, was Ihr hier überhaupt noch macht, wenn Ihr hier doch nichts zu suchen habt? Um es nochmals zu sagen, die S&F-Seite hat nichts mit *Science* Fiction zu tun, sondern ist für studentische Anzeigen gedacht (Motto: Wie zeig' ich meinen Nachbarn an!). Jeder Student kann KOSTENLOS, UMSONST (leider auch oft vergeblich), zum Nulltarif, in der Litfaß seine Suchtwünsche äh... Suchwünsche äußern. Nutzt diese Gelegenheit. Firmen müssen für ihre Annoncen blechen! Ein kleiner Zettel mit eurer "Sucht" genügt, den werft Ihr in einen der beiden Briefkästen. Den Rest übernehmen wir!

Auf ganz besonderen Wunsch des Herrn Professor Wendeler kritisieren wir hier sein Tafelbild: Das ist aber ja auch ..., das reinste ...! Ein genauer Blick auf die letzte Seite dieses Pamphletes bringt das Schreckliche zu Tage!

Noch ein Wort zum Sonntag äh... Abschluß des Semesters. Unter den Absolventen befinden sich auch diesmal wieder Kommilitonen, die entscheidenden Einfluß auf den Lebensweg der Litfaß gehabt haben. Zwei Leute, die uns nun verlassen, waren schon bei der Geburt der Studentenzeitung mit dabei! Hans Werner Walther (HWW) und Karl Heinz Winter (Charly) ist unter anderem die Existenz der Litfaß zu verdanken! Als sich nach einiger Zeit die ersten Kinderkrankheiten zeigten (mangelnde Mitarbeiter...etc.), da gab es nur wenige Leute, die die drohende Schwindsucht erfolgreich bekämpften! Zu ihnen zählten Georg Gugenhan (Huhn), Heinz Gastens (Heini) und Horst Brand (Killer). Mit diesen drei Leuten sind der Medizin nobelpreisverdächtige Ärzte verlorengegangen! Ohne diese Leute würden deine Hände, lieber Leser, nutzlos ins Leere greifen!

Wir, die Verbleibenden, wünschen unseren ehemaligen Mitarbeitern sowie den vielen anderen Absolventen das Beste für die Zukunft!

Bleibt saubär und schreibt uns mal!

Die Red.

MUSEEN IN FRANKFURT

Bundespostmuseum, z. Zt. Stephanstr. 3: Täglich außer Mo von 10 bis 16 Uhr geöffnet (Tel. 60 60-0).

Deutsches Albert Schweitzer-Archiv, Neue Schlesingergasse 22-24: Mo bis Fr von 10 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 28 49 51).

Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-88 44). Z. Zt. Ausstellung „Design heute – Maßstäbe: Formgebung zwischen Industrie und Kunst-Stück".

Deutsches Filmmuseum, Schaumainkai 41: Di, Do bis So 10 bis 17 Uhr und Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-88 30). Z. Zt. Ausstellung „On/Off – Filmporträts von Ulla Reimer".

Dom-Museum am Kaiserdom: Di bis Fr 10 bis 17 Uhr, Sa und So 11 bis 17 Uhr. Di bis Fr um 11 Uhr und täglich um 15 Uhr **Führung** durch den Dom und das Dom-Museum.

Frankfurter Brauereimuseum, Hainer Weg 60–64 (Henninger-Turm): Di bis So 10 bis 19 Uhr (Tel. 60 63 -601).

Goethe-Haus und Goethe-Museum, Großer Hirschgraben 23: Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 13 Uhr (Tel. 28 28 24).

Heimatmuseum Bergen-Enkheim, Marktstraße (Altes Rathaus): Do 20 bis 21.30 Uhr, So 15 bis 18 Uhr (Tel. 0 61 94-3 23 44). Z. Zt. Ausstellung „Gruß aus Hessen – Gruß aus Bergen-Enkheim".

Heimatmuseum Nied, Beunestraße 9 a: So 10 bis 12 Uhr (Tel. 39 45 39).

Heimatmuseum Schwanheim, Alt-Schwanheim 6: So 10 bis 12 Uhr (Tel. 35 60 07).

Heinrich-Hoffmann-Museum, Schubertstr. 20: Täglich 10 bis 17 Uhr (Tel. 74 79 69).

Historisches Museum, Saalgasse 19: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-55 99). Z. Zt. Ausstellungen „1000 Jahre Christliches Rußland" und „Die zweite Haut – Zur Geschichte der Unterwäsche".

Liebieghaus – Museum alter Plastik, Schaumainkai 71: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-86 17).

Museum für Kunsthandwerk, Schaumainkai 15: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-40 37). Z. Zt. Ausstellung „Meisterstücke – Mainzer Möbel des 18. Jahrhunderts".

Museum für Völkerkunde, Schaumainkai 29: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 212-53 91). Z. Zt. Ausstellung „Die Mythen sehen – Bilder und Zeichen vom Amazonas".

Museum für Vor- und Frühgeschichte – Archäologisches Museum, Karmelitergasse 1 (Tel. 212-58 96).

Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25: Mo, Di, Do, Fr 9 bis 17 Uhr, Mi 9 bis 20 Uhr, Sa und So 9 bis 18 Uhr. (Tel. 7 54 21); Z.Zt. Sonderausstellung „Unsichtbares sichtbar machen – Messel-Fossilien unter Röntgenstrahlen". Am 30. 7., 15 Uhr **Aktionen für Kinder** „Tierspuren" (bitte Zeichenpapier, Bleistifte, Buntstifte usw. mitbringen).

Schirn Kunsthalle, Am Römerberg: Di bis Fr 10 bis 21 Uhr, Sa u. So 10 bis 19 Uhr (Tel. 15 45-172). Z. Zt. Ausstellungen „Miró – Gemälde, Plastiken, Zeichnungen und Graphik" und „Afrikanische Kunst".

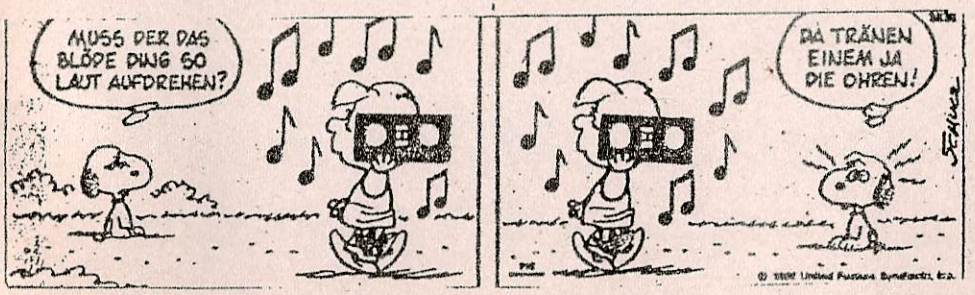
Stadtwerke Verkehrsmuseum, Schwanheim, Rheinlandstraße: Sa und So 10 bis 18 Uhr (Tel. 213-68 93).

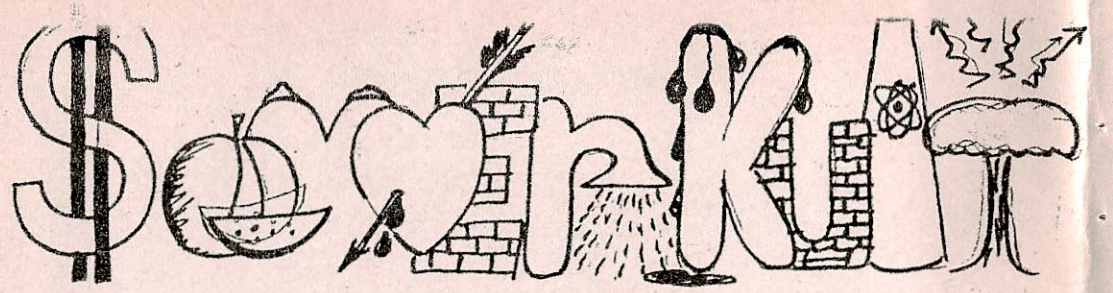
Städelsches Kunstinstitut, Schaumainkai 63: Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr (Tel. 61 70 92). Z. Zt. Ausstellungen „Georg Baselitz – Der Weg der Erfindung" und „Vier Skulpturen im Städelgarten". Täglich um 11 Uhr **Filmvorführung** zur „Baselitz"-Ausstellung. Am 30. 7., 11 Uhr **Führung** „Der Weg zur Moderne 4".

Stoltzeturm, Töngesgasse 34–36: Mo bis Fr 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr. (Tel. 2 17 02 66).

Struwwelpeter-Museum, Hochstraße 45–47: Di bis So 11 bis 17 Uhr, Mi 11 bis 20 Uhr (Tel. 28 13 33).

SNOOPY und VOLKER-8528- grüßen die Insassen von Haus 8 - Stock 6 und ihre Feten....





GeKu-Musikveranstaltungen im Sommersemester 89

16.03.	Straßenjungs deutschsprachiger Punk/Rock	im Biergarten	Eintritt: 5,-DM
11.04.	Hans-Peter Ritz Kabarettist	im INFOKELLER	Eintritt: kostnix!
25.04.	Paul Cowlan englischer Liedermacher	im INFOKELLER	Eintritt: kostnix!
30.05	Dave Meany irische Folk-Musik	im INFOKELLER	Eintritt: kostnix!
13.06	Breez Beatmusik	Raum 10 007	Eintritt: 2,-DM

Geku-Filmveranstaltungen in der Aula

14.03.	Die Reise ins ich
04.04.	Dschungel-Olympiade
18.04.	Blues Brothers oder Ich glaub mich tritt ein Pferd
09.05.	Papillon
23.05.	Feuerzangenbowle
06.06.	1894
20.06.	Der dritte Mann
04.07.	Macbeth
25.07.	Watership Down
15.08.	Stand by me
05.09.	Marx Brothers auf See

Seite 32

PS.: Überschrift lautet: »Sommerkult«

Litfaß

An alle "Litfaß-tauglichen"Bundler(innen)...

»I HOD A DRAM«

Es ist noch nicht lange her, daß ich jene edle Halle hinter dem Fernsehraum im Haus 10 betrat, in dem sich jeden Donnerstag ab 19^{30} Uhr ein paar Leute treffen, die noch nicht ganz in die Paßform des Technikers gepreßt sind und sich noch etwas Kreativität und Humor bewahrt haben. Sicherlich weißt auch die FH Bund sehr viele Studierende auf, die sich nachts den BÜLO unters Kopfkissen legen und Paragraphenzeichen auf ihren Obertätowiert haschenkeln "100 %ige" Bundben, sprich Doch ich gebe ler sind. Traum nicht auf, meinen einige Bundler(innen) gibt, die Lust haben, kreativ zu werden, Spaß haben wollen und daß es auch die "intergalaktische Kommunikation" zwischen Bundlern und N-Technikern vorantreiben wollen. Solche Bundler(innen) würden unsere Redaktionsarbeit sicherlich bereichern. Gebt eurem Herzen 'nen Ruck und kommt doch einfach vorbei: DONNERSTAGs 19^{30} Uhr Haus 10 (hinter dem Fernsehraum, bzw. neben dem "Rambotrainingslager")

Also macht, daß sich mein Traum erfüllt. Wenn Ihr in Horden kommt, räumen wir gerne noch ein paar Stühle in den Redaktionsraum....

Ein Redaktionsmitglied

(in tätiger Solidarität: die Redaktion)

Studentenzeitung der Fachhochschule Litfaß Bund

famous last words?

Frau X (Name bekannt), darf ich Sie mal belästigen? – Äh, ich meine das natürlich nicht persönlich, äh, ich nehme den Begriff natürlich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Ich meine damit, ich will die Strickarbeit nicht zu sehr beeinträchtigen.
(FH-Bund:Geppert)

Darf ich Sie so falsch verstehen?
(FH-Bund:Lorenz, H.)

Bei mir ist's immer etwas schwierig, entweder ich habe Hunger, oder ich bin beim Verdauen.
(FH-Bund:Reinert)

Sattler's Gruselkabinett

Postrecht

Wer ist der Eigentümer einer Leiche?
Die Leichen gammeln vor sich hin...
Stellen Sie sich vor, Sie fahren nächtes Wochenende zuhause mit dem Motorrad 180, da ist Ihr letzter Gedanke, wie stolz Sie sind, daß es so schnell läuft und Sie fahren dann an einen Baum und Ihr Grhirn platzt raus und der Bauch ist noch ganz.- Und da kommen dann die Ärzte-, die Suchen ja immer junge Leute für Transplantationen; und die schneiden Sie dann auf und stellen fest, daß Ihre Nieren noch ganz lecker sind.-
So meine Leute, da habe ich jetzt sage und schreibe eine Dreiviertelstunde über einen Paragraphen (es handelte sich angeblich um §4PostG) geredet. Machen wir jetzt Pause dann in 5min weiter auf dieser Welle.

Meine Damen und Herren, in Ihrem eigenen Interesse – guten Morgen! (am Beginn der Stunde)
(FH-Bund:Kaupp)

Bekennerbrief

Wir,

.....
(Hier bitte den Namen Ihrer Terror-Organisation eintragen)

bekennen uns hiermit

☐ zur Flugzeugentführung
☐ zum Bombenanschlag
☐ zum Terrorattentat gegen .....

.....

am ..... **in** .....

Um die

☐ 1.000 Toten
☐ 1.000 Schwerverletzten
☐ 1 Fensterscheibe

tut es uns

☐ leid
☐ nicht leid
☐ weiß nicht

Wir haben dieses Attentat verübt, um aufmerksam zu machen auf

☐ den zunehmenden Kummer in der Welt
☐ den Helgoländischen Befreiungskampf
☐ uns

Wir mußten es tun, weil

☐ es so nicht weitergeht
☐ es anders auch nicht weitergeht
☐ irgendjemand ja etwas tun muß gegen irgendwas

Wir haben das Mittel

☐ des Terrors
☐ der Gewalt
☐ der öffentlichen Ruhestörung

wählen müssen, weil wir mit

☐ reden ☐ arbeiten ☐ beten

nicht mehr weiterkamen

Wir fordern

☐ 1.000 Geiseln
☐ 1.000 Mark
☐ 1.000 bunte Blumen

sonst sind folgende Personen ihres Lebens nicht mehr sicher:

☐ Adolf Hitler
☐ John F. Kennedy
☐ Leonid Breschnew
☐ John Lennon
☐ .....

Bei dieser Gelegenheit bekennen wir uns auch noch zu den Attentaten

.....

am ..... in .....

und:

.....

am ..... in .....

Dieser Bekennerbrief geht gleichzeitig an

☐ die dpa ☐ das FBI ☐ den NDR
☐ die St.Pauli-Nachrichten
☐ alle unsere Bekannten und Verwandten, die wir bei dieser Gelegenheit herzlich grüßen lassen

und soll

☐ die Welt zum Guten bekehren
☐ uns die Langeweile ein wenig vertreiben
☐ bitte möglichst groß in Ihrer Zeitung abgebildet werden

Zum Beweis, dass dieser Brief echt ist, legen wir ihm bei

☐ ein Beglaubigungsschreiben eines amtlich bestellten Notars
☐ unsere gültigen Personalausweise
☐ eine Locke von Christiane Klar

Nieder mit .....!!!

Freiheit für .....!

S lebe .....!!

.....
(Ort / Datum)

.....
(Unterschrift)

(Fingerabdruck)

FOLGENDE ANGABEN SIND FREIWILLIG UND DIENEN AUSSCHLIESSLICH STATISTISCHEN ZWECKEN
WIR HABEN VON DIESEM ATTENTAT ERFAHREN

☐ aus dem Fernsehen ☐ aus dem Radio
☐ aus der Presse
☐ Ich wurde von Freunden und Bekannten darauf aufmerksam gemacht

Bekennerbriefe für Jedermann

Die Flut der Bekennerbriefe zu den jeweils aktuellsten und spektakulärsten Terroraktionen in aller Welt reißt nicht ab: tagtäglich stürzen auf Presseagenturen und Zeitungsredaktionen waschkörbeweise Bekennerbriefe bekannter und unbekannter, existenter und nichtexistenter Terrororganisationen ein, in denen für alles und jedes die volle und alleinige Verantwortung übernommen und um Anerkennung gebettelt wird.

Große Redaktionen bekommen Bekennerbriefe zu großen Attentaten, kleine Redaktionen bekommen Bekennerbriefe zu kleinen Attentaten und die Redaktion der "Stiftaß" bekommt Bekennerbriefe zu nahezu jedem groben Unfug, der sich rund um den Globus ereignet - wie zum Beispiel zur Sprengung des Wasserhäuschens am Grüneburgweg in der Nacht von Samstag auf Sonntag, mit der die Äppelwoi-Versorgung des gesamten Frankfurter Westends für Tage lahmgelegt wurde.

Leider sind diese Briefe häufig mangelhaft: entweder ist die Schrift teilweise unleserlich, es fehlt der Hinweis, zu welchem Attentat sich bekannt wird, oder der Absender ist unvollständig angegeben. Da sich die "Stiftaß" ebenso wie alle anderen Medien ihrer unentbehrlichen Rolle im weltweiten Terrorismus, besonders hinsichtlich der Informationspflicht und der Auflagensteigerung, wohl bewußt ist, haben wir uns zu der'Aktion Trittbrettfahrer'entschlossen, die es selbst schwerst formulierenden Analphabeten-Gruppen ermöglicht, sich zu Terroraktionen zu bekennen, zu denen sie nicht einmal theoretisch in der Lage wären.

Der "Stiftaß" -Bekennerbrief-Vordruck entstand in Zusammenarbeit mit der "Bewegung 31.Februar", dem "Kommando Weiße Weihnacht", der "Aktion Anonymer Hühnerficker" sowie dem Deutschen Presserat und dem Bundeskriminalamt.

Angewandte Mathematik

Oft fragen sich Schüler, zu was sie eigentlich das ganze Zeug in Mathe lernen. Deshalb nun unser kleiner Kurzlehrgang:

Schulwissen im Alltag

oder

Wie fängt man einen Löwen in der Wüste?

Auch das Einfangen von Löwen in der Wüste ist ein schönes Beispiel anwendungsnaher Mathematik, in das sogar physikalische Aspekte hineinspielen. Wir geben daher zum Nutzen der Leser eine Zusammenstellung wieder, die ihnen bei diesem alltäglichen Problem einige Leitlinien zur Lösung vermittelt:

I. Mathematische Methoden:

1. Die Hilbertsche oder axiomatische Methode:

Man stelle einen Käfig in die Wüste und führe folgendes Axiomensystem ein:
Axiom 1: Die Menge der Löwen in der Wüste ist nicht leer.
Axiom 2: Sind Löwen in der Wüste, so sind auch Löwen im Käfig.
Schlußregel: Ist p ein richtiger Satz und gilt "wenn p, so q", so ist auch q ein richtiger Satz.
Satz: Es ist ein Löwe im Käfig.

2. Die geometrische Methode:

Man stelle einen zylindrischen Käfig in die Wüste.
1. Fall: der Löwe ist im Käfig. Dieser Fall ist trivial!
2. Fall: Der Löwe ist außerhalb des Käfigs. Nun stelle man sich in den Käfig und führe eine Inversion an den Käfigwänden durch. Auf diese Weise gelangt der Löwe in den Käfig und man selbst nach draußen. ACHTUNG ! Bei Anwendung dieser Methode ist dringend darauf zu achten, daß man sich nicht auf den Mittelpunkt des Käfigbodens stellt, da man sonst im Unendlichen verschwindet!

3. Die Projektionsmethode:

Ohne Beschränkung der Allgemeinheit nehmen wir an, daß die Wüste eine Ebene ist. Wir projizieren sie auf eine Gerade durch den Käfig, und die Gerade auf einen Punkt im Käfig. Damit gelangt der Löwe in den Käfig.

4. Die Bolzando-Weierstraß-Methode:

Wir halbieren die Wüste in Nord-Süd-Richtung durch einen Zaun. Dann ist der Löwe entweder in der westlichen oder östlichen Hälfte. Wir wollen annehmen, er sei in der westlichen. Daraufhin halbieren wir diesen westlichen Teil durch einen Zaun in Ost-West-Richtung. Wir nehmen an, der Löwe sei im nördlichen Teil. Auf diese Weise fahren wir fort. Der Durchmesser der Teile, die bei dieser Halbiererei entstehen, strebt gegen Null. So wird der Löwe schließlich von einem Zaun beliebig kleiner Länge eingegrenzt.

5. Die funktionsanalytische Methode:

Die Wüste ist ein separabler Raum. Er enthält daher eine abzählbare dichte Menge, aus der eine Folge ausgewählt werden kann, die gegen den Löwen konvergiert. Mit einem Käfig auf dem Rücken springen wir von Punkt zu Punkt dieser Folge und nähern uns so dem Löwen beliebig genau.

6. Die stochastische Methode:

Man benötigt dazu ein Laplace-Rad, einige Würfel und eine Gaußsche Glocke. Mit dem Laplace-Rad fährt man in die Wüste und wirft mit den Würfeln nach dem Löwen. Kommt er dann wutschnaubend angerannt, so stülpt man die Gaußsche Glocke über ihn. Unter ihr ist er mit der Wahrscheinlichkeit p=1 gefangen.

Die NORDSEE -

ist Urlaubsparadies...
ist Industriegebiet...
ist Energielieferant...
ist Schiffahrtsstraße...
ist Nahrungsquelle, Brut- und Rastplatz...
vor allem aber
ist sie die größte gesamteuropäische Müllkippe!!

GREENPEACE fordert:

- den sofortigen Stopp der Verklappung von Industrieabfällen in die Nordsee
- den sofortigen Stopp der Verbrennung von Industrieabfällen auf der Nordsee
- das gläserne Abflußrohr: Offenlegung der Wasserbücher, Einsichtnahme für Bürger möglich
- ein Anwendungs- und Herstellungsverbot für langlebige und krebserzeugende Stoffe (PCB's - die für das Robbensterben verantwortlich sind)
- keine Neugenehmigungen für Abwassereinleitungen
- die sofortige Umsetzung internationaler Abkommen wie Paris-, Oslo- und London-Konvention, die die Einbringung von Schadstoffen in die Nordsee über die Luft, die Flüsse oder direkt regeln
- den Bau ausreichender Entsorgungsanlagen an Land, die streng kontrolliert, garantiert rückstandsfrei und ohne Umweltbelastung arbeiten müssen
- zwangsweise Müllentsorgung
- schärfere Kotrollen der Schiffssicherheit. Schluß mit der Reederflucht in "Billigflaggenländer". Damit werden Umweltschutzauflagen umgangen.
- Schluß mit der Ausbeutung des Wattenmeeres, unter anderem durch Ölförderung, Wattenjagd, militärische Übungen, Massentourismus.

GREENPEACE

kämpft für Umweltschutz - Sie auch?

Ich möchte Informationen über Greenpeace.
Greenpeace e.V., Vorsetzen 53, 2000 Hamburg 11
Spendenkto.: Nr. 2061-206, Postgiro Hmb., BLZ 200 100 20

Ich übergieße Sie manchmal mitbeisendem Spott.
(Lehnert)

Staat gehört, seine Vorteile, aber, wie man am Beispiel Post leicht sehen kann, auch Nachteile, wie z.B. mangelnde Flexibilität.
An dieser Stelle sehe ich aber auch den Sinn einer Postreform, nämlich die fest eingefahrenen und nicht immer positiven Grundmanifeste der Bundespost etwas zu lockern, um eben flexibler zu werden, sei es nach außen im Hinblick auf frei-marktwirtschaftliche Ansprüche oder nach innen, hinsichtlich der Verbesserung der Personalstruktur (welcher Ingenieur wird schon dadurch motiviert, zur Post zu gehen, indem man ihm sagt, daß er mehr nach Dienstalter als nach Leistung bezahlt wird - die, denen ich hier widerspreche, mögen mir bitte verzeihen). Sicher ist die von der Regierung angeleierte Postreform nicht das Gelbe vom Ei und in vielen Punkten verbesserungswürdig, grundsätzlich aber müßte sie von allen denjenigen begrüßt werden, die an der zur Zeit bestehenden Poststruktur etwas auszusetzen haben, denn:
Aller Anfang ist schwer - aber laßt uns wenigstens mal anfangen!
In diesem Sinne möchte ich mit dem Spruch schließen:
Sichert die Post -
Rettet das Fernmeldewesen -
Reformiert die DBP!

M.F.
(8801)

Unsere Schätzchen

Geburtstagsliste de Dozenten der FH-Dib-Nachrichtentechnik

	Datum	Titel, Nachname, Vorname
Januar	03.01.36	Dr.rer.nat. Fette Klaus
	04.01.34	Stähr Peter
	13.01.36	Dr.rer.nat. Schmid Günter
	27.01.31	Dr.rer.nat. Schmitt Otto
	29.01.34	Dr.phil.nat. Kaufhold Jürgen
Februar	05.02.50	Dipl.Ing. Komar Ewald
	16.02.37	Schneider Erhard
	27.02.31	Wiegand Waldemar
März	06.03.29	Dr.Ing. Schönfeld Ekkehard
	06.03.39	ClaussHenning
	25.03.36	Dr.rer.nat. Joeckle Rudolf
	31.03.40	Blumers Karl-Heinz

Physikalische Methoden

II. Physikalische Methoden:

7. Die Newtonsche Methode:

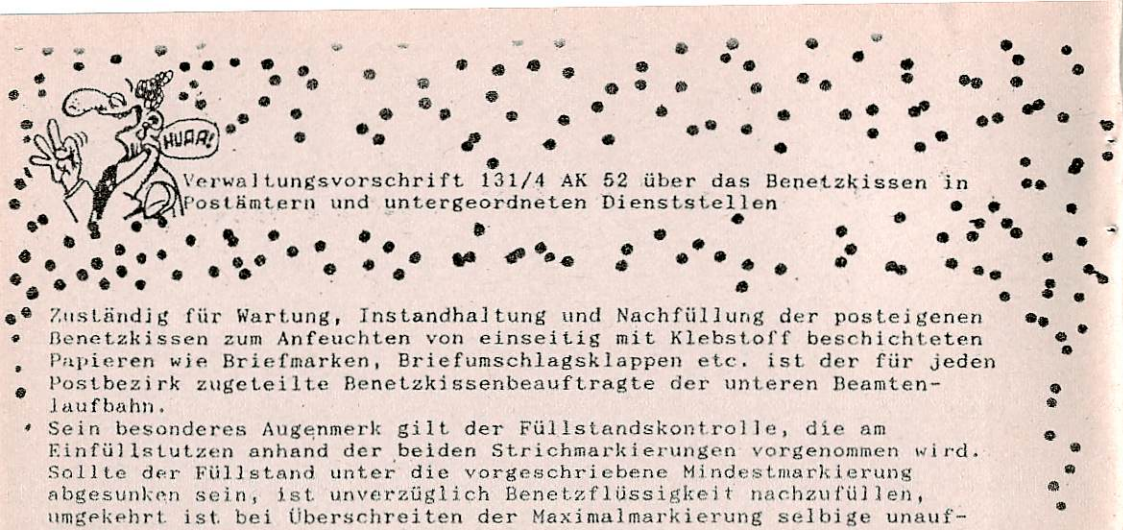
Käfig und Löwe ziehen sich durch die Gravitationskraft an. Wir vernachlässigen die Reibung. Auf diese Weise muß der Löwe früher oder später am Käfig landen.

8. die Heisenberg-Methode:

Ort und Geschwindigkeit eines bewegten Löwen lassen sich nicht gleichzeitig bestimmen. Da bewegte Löwen also keinen physikalisch sinnvollen Ort in der Wüste einnehmen, kommen sie für die Jagd auch nicht in Frage. Die Löwenjagd kann sich daher nur auf ruhende Löwen beschränken. Das Einfangen eines ruhenden, bewegungslosen Löwen wird dem Leser als Übungsaufgabe überlassen.

9. Die Schrödinger-Methode:

Die Wahrscheinlichkeit dafür, daß sich ein Löwe zu einem beliebigen Zeitpunkt im Käfig befindet, ist größer als Null. Man setze sich vor den Käfig und warte.



Verwaltungsvorschrift 131/4 AK 52 über das Benetzkissen in Postämtern und untergeordneten Dienststellen

Zuständig für Wartung, Instandhaltung und Nachfüllung der posteigenen Benetzkissen zum Anfeuchten von einseitig mit Klebstoff beschichteten Papieren wie Briefmarken, Briefumschlagsklappen etc. ist der für jeden Postbezirk zugeteilte Benetzkissenbeauftragte der unteren Beamtenlaufbahn.

Sein besonderes Augenmerk gilt der Füllstandskontrolle, die am Einfüllstutzen anhand der beiden Strichmarkierungen vorgenommen wird. Sollte der Füllstand unter die vorgeschriebene Mindestmarkierung abgesunken sein, ist unverzüglich Benetzflüssigkeit nachzufüllen, umgekehrt ist bei Überschreiten der Maximalmarkierung selbige unauffällig abzulassen.

Das Benetzkissengummi ist bei Abnutzung des Kissenprofils auf weniger als 0,5 cm über dem oberen Behälterrand, spätestens jedoch alle drei Jahre auszuwechseln. Der Antrag auf Zuteilung eines Austauschbenetzkissengummis ist mit Formblatt ZI 217 an das Postbeschaffungsamt zu richten.

Weiterhin obliegt dem Benetzkissenbeauftragten die Reinigung der Benetzkissen, insbesondere das Entfernen von Fremdkörpern aus dem Kissenprofil. Bei mutwilligen Verunreinigungen, wie z.B. Verkleben des Profils mit Kaumasse, ist er gehalten, Nachforschungen nach dem Urheber der Verunreinigung anzustellen und diesen für den Schaden haftbar zu machen.

Er ist ferner für die benutzerfreundliche Verteilung der Benetzkissen verantwortlich, wobei eine Streuungsquote von 0,5 Einheiten pro qm Schalterfläche in stark frequentierten Ämtern und von 0,3 pro qm bei Normalbesuch anzustreben ist.

Beaufsichtigt wird die Tätigkeit des Benetzkissenbeauftragten vom Referenten für das Benetzkissenwesen, der von der Landespostdirektion zu ernennen ist. Der Referent sollte im höheren Dienst tätig sein.

In der Vorlesung macht er den Kasper und in der Klausur kommt er mit einem Hammer!
(Lehnert über sich selbst)

such& find Ecke

Das macht den Kohl auch nicht fett!
Nicht den Kohl, der ist schon.
(N.Harthun)

Leserbrief

Betrifft: Postreform

Mit großem Interesse habe ich in der letzten *Litfaß*-Ausgabe den Brief an das BPM und dessen Antwortschreiben gelesen. Anläßlich der anschließenden Bewertung habe ich mich entschlossen, meine Meinung zum Thema Postreform darzustellen, da sie mir doch abweichend von der gemeinhin vertretenen erscheint.

Die Fragen der Redaktion(en) an das BPM und die Reaktionen der Bevölkerung, insbesondere der Postbeamten (die zähle ich auch noch zur Bevölkerung), auf die Postreform beweisen, daß größtenteils noch sehr viel Unklarheit über die bevorstehenden Änderungen herrscht. Zweifellos ist das BPM mitschuldig an diesen Verwirrungen, nicht zuletzt deshalb, weil es auf direkte Fragen nicht immer entsprechende Antworten gibt (siehe letzte Ausgabe der *Litfaß*). Für mich steht aber auch fest, daß die Gewerkschaften - und hier besonders zu nennen die Deutsche Postgewerkschaft - nicht unerheblich an den entstandenen Unklarheiten beteiligt waren und sind. Da wird vom 'Ausverkauf der Post', 'Zerschlagung des Fernmeldewesens' und 'Privatisierung' gesprochen. Welchen Kurs die DPG hier eingeschlagen hat, zeigen auch die Plakate, die gegen die Postreform votieren (wer kennt nicht das Plakat, auf dem ein riesiger Hai einen Telefonapparat verschlingt - wieder so ein Vorurteil: als hätten Haie einen so schlechten Geschmack!). Einmal abgesehen von dem Wahrheitsgehalt solcher Aussagen bin ich ein solches Niveau sonst eher von der BILD-Zeitung gewohnt.

Zur sachlichen Erörterung der Postreform tragen solche Parolen jedenfalls nicht bei. Außerdem kann bei meiner Kenntnis der Reformvorschläge doch wirklich nicht von Ausverkauf und Zerschlagung die Rede sein. Niemand wird, vom jetzigen Kenntnisstand ausgehend, seinen Posten aufgrund der Reform verlieren, niemand wird weniger Geld bekommen, niemand muß auf gewerkschaftlich erkämpfte Rechte verzichten. Und von einer Übertragung von Diensten der Post an Privatunternehmen kann jetzt auch niemand sprechen, lediglich die Monopolstellung im Telefonangebot wird aufgegeben werden (d.h. Otto Normalverbraucher darf in Zukunft sein Telefon im Laden kaufen).

Ich möchte hier nicht die Absichten der DPG in Frage stellen, denn dort sitzen gewiß Leute, die viel mehr davon verstehen als ich, und die Arbeit einer Gewerkschaft ist genauso wenig verzichtbar wie unser Beruf, aber eine gewisse Kritik an der Vorgehensweise sollte doch erlaubt sein.

Nehmen wir die Bundespost doch einmal unter die Lupe: sie ist bestimmt oft besser als ihr Ruf. Aber woher hat sie ihren Ruf und weshalb eigentlich Postreform?

Wie jeder weiß, ist die Post ein staatliches Unternehmen und nicht wie Privatfirmen größtenteils der Eigenverantwortung der Unternehmensführung unterstellt. Und genau hier liegt der Hase im Pfeffer begraben: An der Spitze der Post stehen keine Menschen, die bei anfallenden Problemen umgehend irgendwelche Veränderungen in die Wege leiten können, sondern Gesetze, die, erst einmal vorhanden, eine Zeitlang dort bestehen, bis sie von anderen ersetzt oder ergänzt werden können. Das hat, wie alles, was zu unserem

Lästerbrief

"Wenn ihr Bewegungsdrang habt, dann seid ihr hier falsch, das ist eine gesellschafliche Veranstaltung", so Herr Schütz über 'Volleyball für alle'. -Zitat 15.12.88-

Zugegeben:

* Man kennt sich, grüßt sich, unterhält sich und es gibt viel zu lachen: ein gewisseer kommunikativer Effekt ist nicht zu verleugnen.
* Daß es sich bei dem teilweise recht chaotischen Getümmel in der Halle um Volleyball handelt, ist nicht immer leicht zu erkennen.
* Viele beherrschen das Volleyballspiel und seine Regeln nur ansatzweise und verhalten sich entsprechend.

Woher sollten sie's auch können, wenn nicht bereits in der Schule oder bei einem Sportverein gelernt?

Diese Neigungsgruppe wird betreut von einem "hauptamtlichen Sportlehrer". Wenn er speziell dafür ausgebildet ist, müßte er sicher schon mal was von "Aufwärmen" gehört haben! - Er hat recht, wir sind alt genug und nicht jeder verläßt die Halle schweißtriefend. Aber er sollte mal gut aufpassen: es kommen durchaus schöne und technisch saubere Spielzüge zustande durch schnelle Reaktionen und Einsatz des Einzelnen und der Mannschaft. - Das fordert die Kräfte!

Und wie wäre es mit der im Sportprogramm angekündigten "Anleitung eines Übungsleiters" (im Rückschluß zu Punkt 13)? Solange er da ist, haben wir Versicherungsschutz. Alles recht und schön, aber dasitzen und alle zehn Minuten "Wechsel !" zu rufen - das kann doch keine Anleitung sein!
Es ist relativ selten, daß sich jemand ernsthaft verletzt, aber was muß denn geschehen, bis sich der hauptamtliche Sportlehrer bequemt

* die Teilnehmer der Neigungsgruppe zum Aufwarmen zu motivieren?
* manchen Leuten klarzumachen, daß Volleyball kein Fußball ist?
* die Techniken und Regeln des Volleyballspiels zu vermitteln?

Übrigens wäre es keine gute Werbung für einen Sportlehrer, wenn er einen Teil der von ihm betreuten Sportveranstaltungen wirklich als "gesellschaftliche Veranstaltung" bezeichnen müßte.
Sie jetzt so zu bezeichnen, verstößt gegen die sportliche Fairneß! Er sollte mal sein eigenes Verhalten überprüfen!

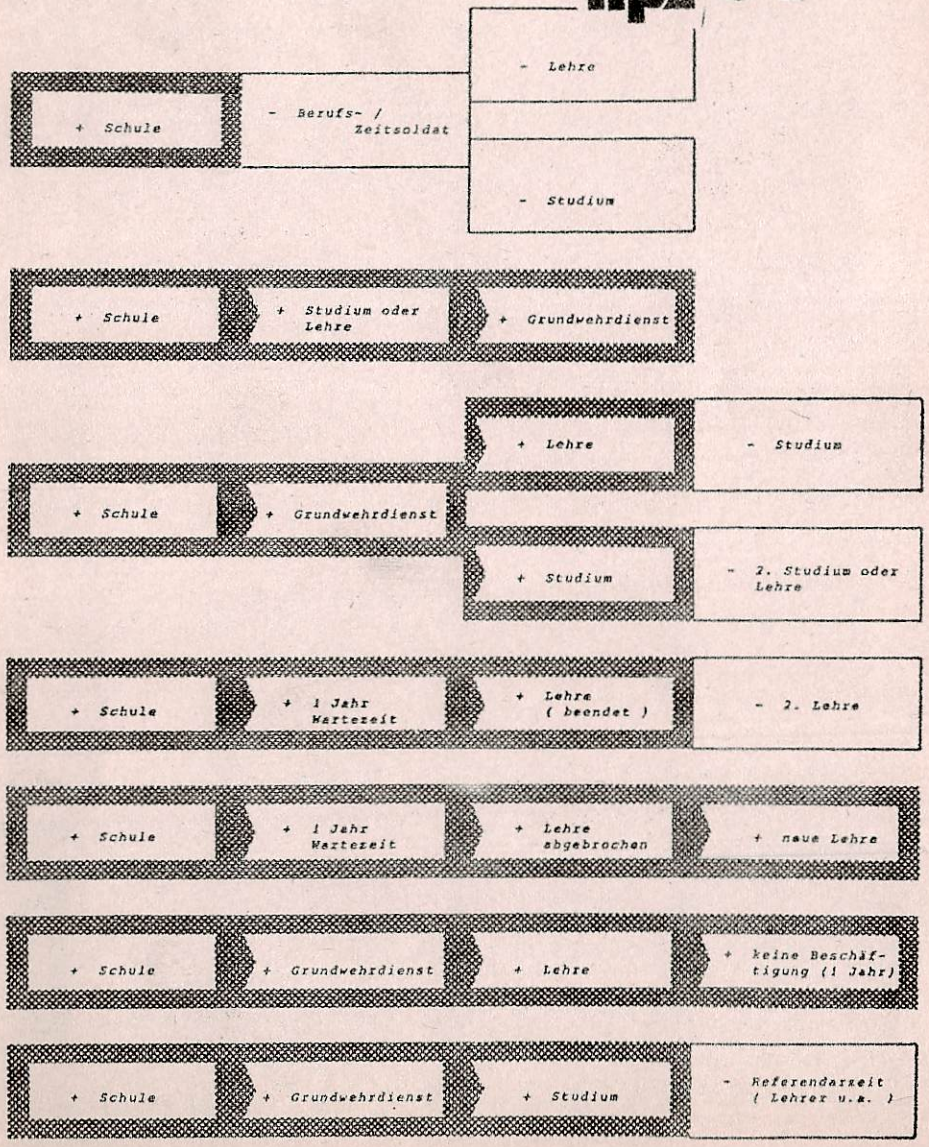
Name der Redaktion bekannt!

Frisch ausgepackt.....

Dauer der Mitversicherung von Kindern in der Privat- und Sport-Haftpflichtversicherung der Eltern

\+ = Deckung

\- = keine Deckung mehr



Rotkäppchen auf amtlichem Befehl. Von Thaddäus Troll.

Im Kinderanfall unserer Stadtgemeinde ist eine hierorts wohnhafte, noch unbeschulte Minderjährige aktenkundig, welche durch ihre unübliche Kopfbekleidung gewohnheitsmäßig Rotkäppchen genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens ihrer Mutter ein Schreiben zustellig gemacht, in welchem dieselbe Mitteilung ihrer Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die Mutter der R. dieser die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genußmitteln zu Genesungszwecken zuzustellen.

Vor ihrer Inmarschsetzung wurde die R. seitens ihrer Mutter über das Verbot betreff Verlassens der Waldwege auf Kreisebene belehrt. Dieselbe machte sich infolge Nichtbeachtung dieser Vorschrift straffällig und begegnete beim Übertreten des amtlichen Blumenpflückverbotes einem polizeilich nicht gemeldeten Wolf ohne festen Wohnsitz. Dieser verlangte in gesetzwidriger Amtsanmaßung Einsichtnahme in das zu Transportzwecken von Konsumgütern dienende Korbbehältnis und traf in Tötungsabsicht die Feststellung, daß die R. zu ihrer verschwägerten und verwandten, im Baumbestand angemieteten Großmutter eilend war.

Da seitens des Wolfes Verknappungen auf dem Ernährungssektor vorherrrschend waren, faßte er den Entschluß, bei der Großmutter der R. unter Vorlage falscher Papiere vorsprachig zu werden. Weil dieselbe wegen Augenleidens krank geschrieben war, gelang dem in Freßvorbereitung befindlichen Untier die diesfallsige Täuschungsabsicht, worauf es unter Verschlingung der Bettlägerigen einen strafbaren Mundraub zur Durchführung brachte

Ferner täuschte das Tier bei der später eintreffenden R. seine Identität mit der Großmutter vor, stellte ersterer nach und in der Folge durch Zweitverschlingung der R. seinen Tötungsvorsatz erneut unter Beweis.

Der sich auf dem Dienstgang befindliche und im Forstwesen zuständige Waldbeamte B. vernahm Schnarchgeräusche und stellte deren Urheberschaft seitens des Tiermaules fest. Er reichte bei seiner vorgesetzen Dienststelle ein Tötungsgesuch ein, das dortseits zuschlägig beschieden und pro Schuß bezuschußt wurde. Nach Beschaffung einer Pulverschießvorrichtung zu Jagdzwecken gab er in wahrgenommener Einflußnahme auf das Raubwesen einen Schuß ab.

Dieses wurde in Fortführung der Raubtiervernichtungsaktion auf Kreisebene nach Empfangnahme des Geschosses ablebig. Die gespreizte Beinhaltung des Totgutes weckte in dem Schußgeber die Vermutung, daß der Leichnam Menschenmaterial beinhalte. Zwecks diesbezüglicher Feststellung öffnete er unter Zuhilfenahme eines Messers den Kadaver zur Totvermarktung und stieß dabei auf die noch lebhafte R. nebst beigehefteter Großmutter. Durch die unverhoffte Wiederbelebung bemächtigte sich beider Personen ein gesteigertes, amtlich nicht zulässiges Lebensgefühl, dem sie durch groben Unfug, öffentliches Ärgernis erregenden Lärm und Nichtbeachtung anderer Polizeiverordnungen Ausdruck verliehen, was ihre Haftplichtigmachung zur Folge hatte. Der Vorfall wurde von den kulturschaffenden Gebrüdern Grimm zu Protokoll genommen und starkbekinderten Familien in Märchenform zustellig gemacht.

Wenn die Beteiligten nicht durch Hinschied abgegangen und in Fortfall gekommen sind, sind dieselben derzeitig noch lebhaft.

Von Thaddäus Troll

Nun verstand ich gar nichts mehr. Ich befand mich doch auf einem Friedhof! "Ja, was ist denn das hier dann?", fragte ich.

"Ist das kein Friedhof?"

"Doch", antwortete der Mann, "Dies ist ein Friedhof. Auf diesem Friedhof werden alle Freundschaften, die einmal bestanden haben, begraben."

"Aber", stotterte ich, "gigt es denn keine ehrliche, richtige, dauernde Freundschaft mehr ?!"

"Das wirst Du erst wissen, wenn Du eine Freundschaft hast", sagte der Mann, "und sie nicht - bevor Du gestorben bist - auf diesem Friedhof beerdigt wurde."

Claudia Hohenschon

Jetzt geht es ein bisschen durcheinander, aber das macht nichts.
(E.Schneider)

Jeder weiß, daß Feldlinien aus Gummi sind.
(K.Schmitt)

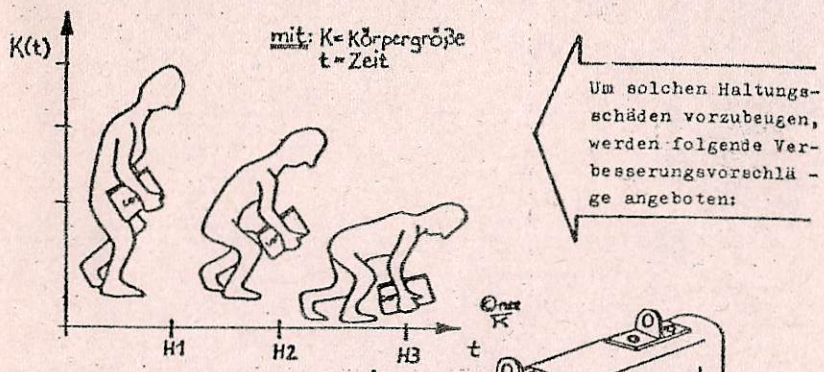
Ein Traum

Ich traf an einem nebligen Herbsttag einen alten, grauen Mann auf einem Friedhof. Eigentlich wollte ich nur spazieren gehen, und nun hatte es mich auf einen Friedhof verschlagen.
Andächtig lauschte ich dem Rascheln der Bäume und der Stille. Der alte Mann stand vor einem neuen Grab. Blumen in schillernden Farben stachen sich von dem Grau des Tages deutlich ab.
Ich betrachtete das Grab etwas genauer und stutzte; auf dem Grabstein standen lediglich Zahlen, jedoch kein Name:

* 12.09.88 † 18.11.88

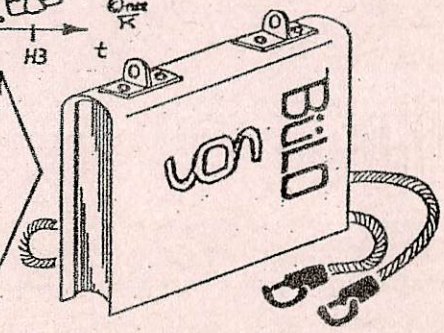
"Mein Gott, wie furchtbar!", durchfuhr es mich im ersten Moment. Dort stand der Mann, Tränen liefen über sein Gesicht.
- Zwei Monate und sechs Tage -
Ich wandte mich von diesem Bild ab und wanderte weiter über den Friedhof, die Grabsteine betrachtend: * 29.01.72 †17.05.73: * 01.12.81 †13.01.82:.... Keiner, der auf diesem Friedhof begraben war, war älter als zwei Jahre geworden. Als sich mein Blick von dem Grabstein löste, schauderte ich.
Der Friedhof war unendlich groß; Tausende von Gräbern waren neu. Es ergab sich ein unwirkliches Bild: bunte Blumen türmten sich auf den Gräbern, dazwischen das Grau des Tages. Kerzen ließen den Friedhof taghell erscheinen.
Ich lief zurück zu dem alten Mann, der immer noch gebeugt vor seinem Grab stand. Ich räusperte mich und die traurigen Augen des Mannes sahen mich fragend an. "Entschuldigen Sie", sagte ich, "warum sind den hier nur Kinder begraben worden?" Der Mann blickte mich nur an und began dann mit seiner tiefen, ruhigen Stimme zu erzählen:"Vor langer, langer Zeit", sagte er, "war es üblich, Tote zu begraben, doch nun werden alle Toten verbrannt und deren Asche in ein Sammelgrab gegeben."

AKTUELL

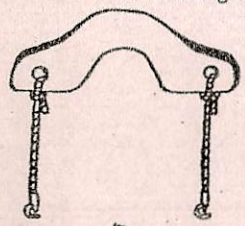


Um solchen Haltungsschäden vorzubeugen, werden folgende Verbesserungsvorschläge angeboten:

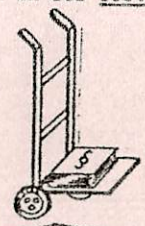
Durch einfaches Anbringen von zwei Ösen kann der BÜLO, um die Hände frei zu haben, mit Hilfe eines Tragegurtes umgehängt und so leicht getragen werden.



Weitere Verbesserungsmöglichkeiten sind noch in der Testphase:



Das Joch für zwei...



Bequem und modern einfach zu handhaben, der BÜLO-CARRYER. Platzsparend durch einfache Klappbauweise.

Um den Bülo, dessen Transport jetzt kein Problem mehr ist, weiterhin wie gewohnt zuhandhaben, empfehlen wir allerdings das Einfügen von zwei Bohrungen. In diese können die Haken ebenfalls bequem eingehängt werden.
Durch diesen Eingriff wird jedoch die Stabilität stark beeinflußt.

Martin 8702 : Text
Franki 8715 : Zeichnung

THE ROCKY HORROR SHOW

Wer kennt sie nicht, die ROCKY HORROR PICTURE SHOW ? Seit langem ein etablierter Kultfilm, und wenn man ihn nicht im Kino gesehen hat, sollte man wenigstens die Fernsehausstrahlung nicht verpaßt haben. Doch wer kennt das Musical ?
Es ist nicht ungewöhnlich, daß ein Broadwayensemble eine Europatour macht und dabei nach Deutschland kommt, doch warum ausgerechnet Dieburg als eine Station ausgewählt wurde (Fr. 9.12.88), erscheint mir ziemlich seltsam.
Ziemlich seltsam würde auch ein Uneingeweihter die Story bezeichnen, wenn er sie zum ersten Mal sieht. Hier eine kurze Zusammenfassung :

Brad und Janet, ein etwas verklemmtes und konservatives Paar, beschließen zu heiraten; diese frohe Botschaft wollen sie sogleich dem Mann berichten, der sie zusammenbrachte: Dr.Scott. Doch ihr Wagen bleibt stehen. Es stürmt gar sehr, und so versucht das Paar, im nahegelegenen Schloß zu telefonieren und Hilfe zu holen. Im Schloß ist eine skurrile Party im Gange, und Brad und Janet haben alle Mühe, sich zu akklimatisieren. Als unfreiwillige Gäste erleben sie, wie der transvestite Dr. Frank'n'Furter einen künstlichen muskelbepackten Menschen erschafft. Als das Paar in getrennten Schlafzimmern endlich zu Bett geht, läßt es sich Frank'n Furter nicht nehmen, beiden einen "Besuch" abzustatten... (im Theaterstück durch Schattenspiel angedeutet). Nach einer Weile stößt auch noch Dr.Scott zu ihnen. Die Ereignisse überschlagen sich, es kommt zu einer Orgie und zum Schluß erhebt sich das ganze Schloß und fliegt wieder zu seinem Heimatplaneten zurück.
Brad, Janet und Doktor Scott bleiben auf der Erde. Sie haben eine Nacht erlebt, die sie nicht so schnell vergessen werden.

Eine sehr komplexe Story also, die über die Hälfte der Zeit gesungen wird, mußte mit nicht allzu aufwendigen Methoden auf die Bühne gebracht werden, was auch einigermaßen gelungen ist (sehr gelungen war die Reifenpanne, Teile des Wagens wurden hier von Schauspielern ersetzt). Ja, für ein Gastspiel konnte man eigentlich nicht meckern, obwohl man natürlich an das Bühnenstück ähnliche Ansprüche wie an den Film zu stellen versucht.

Der größte Makel des Stücks war jedoch, daß die Textpassagen in "Deutsch" vorgetragen wurden. Wohl zum besseren Verständnis gedacht, hatte es in der Praxis ein schreckliches Kauderwelsch der englischen Schauspieler zur Folge; außerdem ist der Film im Deutschen sowieso nur mit Untertitel. Die Besetzung war ganz ordentlich, doch führte zu geringe Ähnlichkeit der Darsteller und ihrer Kostüme (mit denen des Films) öfters zu einigen Entfremdungen (z.B. Eddy im Cowboy-Rock'n Roll-Anzug). Glücklicherweise wurde der Schauspieler der Rolle des Frank'n'Furter krank, und ein dem "echten" sehr ähnlicher sprang ein. Wirklich witzig war auch Brad, der noch cooler als im Film aussah. Gesangliche Abweichungen (wie z.B. Rockys Song in Fistelstimme gesungen) wurden durch die gute Qualität der Musiker, die neben der Bühne spielten, wettgemacht. Allerdings waren die Lautsprecher für meine Ohren etwas zu laut eingestellt.
Nicht perfektionistisch, aber mit guter Improvisationsgabe agierten die Akteure auf der Bühne, so daß auch die mit eingeplante Lasershow, die zwar ganz schön war, eigentlich nicht hätte sein müssen.

Das Publikum war nicht so zahlreich erschienen, wie ich angenommen hatte. Die hohen Preise waren wohl hierfür verantwortlich; immerhin war die Hälfte der Plätze der Fachhochschulaula besetzt.
Die wirklichen Fans machten nur einen kleinen Teil aus, der aber kräftig zum Geschehen mitgröltе; auch nicht so viele Verkleidungen, wie man es hätte wünschen können, wurden gezeigt. Trotzdem flippte zum Schluß fast jeder mit aus.
Enttäuschend war, daß nach der zweiten kleinen Zugabe jedoch kompromißlos Schluß gemacht wurde.

Jan

-14- (gefunden i.d. BRAVDA)

A C H T U N G - S E H R W I C H T I G !

In der Nacht von Freitag, 16. Dec. 1988 auf Samstag, 17. Dec. 1988, wurde mein Schlüsselbund, den ich versehentlich außen steckenließ, zwischen 1:30h und 9:00h mit allen Schlüsseln daran entwendet. Es handelt sich hier um Schlüssel im Gesamtwert von ca. 80 - 100 DM, wenn die Schlösser nicht ausgetauscht werden. Anderenfalls kostet der "Spaß" um die 350.- DM. Darin sind Schloß und Schlüssel für das Zimmer 8616 enthalten.
Mit den entwendeten Schlüsseln kann man nichts anfangen, weil nur ich weiß, wo sie passen.
Die Heimleitung und die örtliche Polizeidienststelle wissen seit dem Zeitpunkt des Diebstahls Bescheid.
Es wäre schön und mit geringem Aufwand verbunden, sollte mein Schlüsselbund mit den etwa zwölf Schlüsseln im Ledermäppchen bald wieder auftauchen.
Außer bei mir kann der Schlüssel bei folgenden Stellen abgegeben werden: Heimleitung, Haus 5, 6, 7, 8, 20; beim Pförtner Im Haus 1, bei Herrn Roth im Haus 8, bei der Fundstelle Haus 1, bei der Polizeidienststelle in Dieburg.
Ich appelliere an die Vernunft und die Fairness von Fachhochschulstudenten und zukünftigen Diplomingenieuren!

Dieburg, 10. Jan. 1989

Hans W. Walther, FH der DBP, Zimmer 8616 (Haus 8, 6. Stock)

Rechnen Sie liebes, anstatt sich über meine Sauklaue zu amüsieren.
(FH-Dib:Wendeler).....(Anmerkung Red.: immer noch der ALTE!!)

-3+20-

BKA : Welche Objektkontrolle ermöglicht dem BKA, gegen
geistesschwache Briefmarkensammler vorzugehen?
Wo suchen Sie den Vorbehalt des Gesetzes?

Die besten Bearbeitungen werden in der nächsten Litfaß veröffentlicht.

Den quält er durch Rc, egal wie hoch er (Strom) ist.
(Baader über den Operationsverstärker)

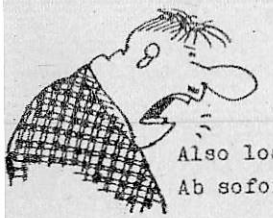
Lesen und Schreiben ist bei Studenten Glückssache!
(Busch)

LITFAß hilft DOZENTEN.....

Psychologischer Hilfsdienst nach der Dozentenbewertung.

Obwohl schon viel Wasser den Main heruntergeflossen ist, seitdem die Studenten der FH ihr Urteil zu den Gepflogenheiten ihrer Dozenten abgegeben haben, scheint so mancher Dozent immer noch nicht jene "herbe" Kritik der Dozentenbewertung (an der möglicherweise doch ein Tröpfchen Wahrheit war?) verarbeitet zu haben.
Die LITFAßREDAKTION möchte hiermit alle Dozenten aufrufen:

- Dampf abzulassen,
- Kritik zu üben,
- Lob zu verteilen (?),
- aktiv zu werden.



Also los -"schreiben befreit".....
Ab sofort in derLITFAß: DOZENTEN schreiben...
...Studenten lesen

die Redaktion

Litfaß DIEBURG -21+1-

gsg-news

informationsorgan der gewerkschaftlichen studentengruppe
ortsverwaltung dieburg fh der deutschen postgewerkschaft
verantwortlich: vorstand der ov dieburg fh -eigendruck-

GEWERKSCHAFT = GEWERKSCHAFT ?

Eine blöde Frage, oder?
Nun versuchen wir mal der Frage auf den Grund zu gehen.

Da gibt es die Gewerkschaften im Deutsche Gewerkschaftsbund, DGB. Sie vertreten die Interessen der abhängig Beschäftigten. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, die materielle Sicherung und freie Entfaltung der Arbeitnehmer in allen Lebensbereichen zu sichern. Sie versuchen bewußt die Gesellschaft zu gestalten, unabhängig vom Staat und Unternehmen mit eigenen Ideen.
Dies geschieht durch:

- Solidarität der Mitglieder
- gewerkschaftlichen Kampf, denn ohne Kampf gäbe es keinen gesellschaftlichen Fortschritt für die Arbeitnehmer
- Sicherung der Arbeitsplätze, mehr Lohn und Urlaub

Weitere Ziele sind die Arbeitszeitverkürzung und die Erweiterung der Mitbestimmung.
Um diese Ziele zu erreichen, braucht man eine starke Einheitsgewerkschaft, in der die Arbeitnehmer unabhängig ihrer politischen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugung organisiert sind. Es darf kein Unterschied zwischen Arbeiter, Angestellten und Beamten gemacht werden.
Deswegen dürfen sich die Arbeitnehmer auch nicht spalten lassen, wie es zum Bsp. bei der DBP vom Bundespostminister versucht wird.
Kleine Splitterorganisationen, wie z.B. der Deutsche Postverband DPV oder die Christliche Postgewerkschaft Post CGP, die für sich in Anspruch nehmen, ebenfalls Gewerkschaften zu sein, werden vom Minister hofiert, mit dem Ziel, die Arbeitnehmer in möglichst viele Gruppen aufzuspalten, so daß sich die Arbeitnehmer untereinander zerstreiten und sich schaden und ihre Position gegenüber dem Arbeitgeber schwächen.
Die Splitterorganisationen versuchen faßt um jeden Preis an die Macht zu kommen und vertreten oft die Linie der Arbeitgeber.
Eine wirkliche Streikbereitschaft und Streikfähigkeit ist bei diesen Organisationen nicht vorhanden weil sie:

1. es ideologisch gar nicht wollen,
2. finanziell nicht können und
3. eine viel zu geringe Mitgliederzahl haben, um einen effektiven Streik zu führen.

...

Hier ein kleiner Vergleich:
Die Deutsche Bundespost hat ca. 500 000 Beschäftigte, wovon in der

Deutschen Postgewerkschaft:	ca. 464 000
Deutschen Postverband:	ca. 38 000
Christlichen Gewerksch. Post:	ca. 3 400

organisiert sind.

Dennoch sind sich diese Splittergruppen nicht zu schade, die erkämpften Erfolge der großen Gewerkschaft DPG an ihre Fahne zu heften. Außerdem wollen sie kein einheitliches Tarifrecht für Arbeiter, Angestellte und Beamte und sind somit für die Ungleichbehandlung der Arbeitnehmer. Ebenfalls lehnen sie ein Streikrecht für Beamte ab. Sie müssen sich deshalb fragen lassen, ob Beamte keine Arbeitnehmer sind, die für ihre Rechte kämpfen dürfen.

Man muß sich deshalb im klaren sein:
Eine Spaltung der Arbeitnehmer nützt nur den Arbeitgebern und die wissen genau was sie wollen. Sie haben einen geschlossenen Arbeitgeberverband.

Deswegen brauchen die Arbeitnehmer eine starke Einheitsgewerkschaft und keine Vielzahl von Splitterorganisationen.

Gewerkschaft ist also längst nicht gleich Gewerkschaft!

In eigener Sache:

Seit kurzer Zeit sind wir nicht mehr, wie im Telefonverzeichnis angegeben, unter der Rufnummer 934, sondern unter der Rufnummer 8102 zu erreichen.

Nicht geändert haben sich dagegen unsere Vorstandssitzungen. Sie sind wie immer:

Wo? GSG-Büro Haus 8 Raum 8105
Wann? jeden Mittwoch ab 18.30 Uhr

Unsere Sitzungen sind wie immer öffentlich.

Schaut doch mal rein!

Eure GSG !

Deutsche Postgewerkschaft
Ortsverwaltung Dieburg FH
Gewerkschaftliche Studentengruppe
6110 Dieburg 2 · Postfach 81 05

Recht für alle!

Sachverhalt:

Der minderjährige Ausländer A wurde zum Beamten auf Lebenszeit durch die Reinemachefrau R ernannt. Er wurde auf einer Planstelle als ROS eingesetzt, die für die Enteignung von Traktoren zuständig ist. Mit Vfg vom 30.02.84 entleiht er einen enteigneten Traktor des Bauern B dem geistesschwachen Briefmarkensammler S aus. Dieser liefert der Witwe W an einem nebligen Augustmorgen 1000 l Öl der Marke "Grata". Bei der Auslieferung beschädigt er das ohne Genehmigung angebaute Toilettenhäuschen des Hausmeisters H.

1. Hat H einen Anspruch auf Wandelung der Klobürste?
2. Prüfen Sie bitte gutachtlich mittels eines (ab-) Fluß-diagramms.
3. Beurteilen Sie den o.a. Sachverhalt genau! Allgemeine Aussagen über Finanz- und Fäkalienpolitik genügen nicht.

Zusatzfragen:

a) Was rät der Psychologe dem minderjährigen Ausländer?
b) Liegen verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Ölbestellung der Witwe W vor? Prüfen Sie gleichzeitig Auswirkungen auf Art. 13 GG !
c) Schildern Sie das Gesetzgebungsverfahren der Ernennung unter Berücksichtigung der Haushaltsgrundsätze.

Zusatzfragen für die einzelnen Fachbereiche:

Post: An welcher Stelle der Vfg ist die Wechselsteuermarke anzubringen? (Hilfsmittel: PO)

Bahn: Prüfen Sie die Verrichtungsermächtigung der Achskilometer bei der Beförderung der Vfg!

AIV (Allgemeine Innere Verwaltung): Welche umweltbelastenden Maßnahmen würde Ihr Minister dazu erlassen? Welche Eingriffsgrundlage würde er dabei zitieren?

FluSi (Flugsicherung): Könnten umherfliegende Teile des Toilettenhäuschens einen reibungslosen Flugverkehr beeinträchtigen?

HEIMRAT

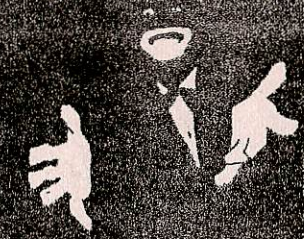
Studentische Mitverwaltung der Wohnheime der
FACHHOCHSCHULEN DIEBURG

Hallo liebe Litfaß-Leser,
wie Ihr sicherlich alle mitgekriegt habt, sind in letzter Zeit verschiedene Verbesserungen der Lebensqualität auf diesem unserem Campus vorgenommen worden.
Eine der herausragendsten Errungenschaften ist ohne Zweifel die Neuausstattung unserer so sehr geliebten und stark frequentierten GAR mit Designer-Möbeln der Marke 'Luciani da Wartezimmer' was eine annähernd 100%ige Steigerung der Gemütlichkeit zu Folge hat. Dies hat problematischer Weise einen negativen Einfluß auf das Lernverhalten und dadurch auch auf die Klausurnoten der örtlichen Studierenden. Dies erfüllt den Heimrat mit großer Sorge. Andererseits bittet der Heimrat die unverständlicherweise mancherorts von Studenten gemachten Unmutsäußerungen nicht in die angekündigten Aktionen ausufern zu lassen und die Designer-Möbel von den Stockwerksbalkonen aus auf dem Vorplatz zu deponieren, da dies eine frapierende Erhöhung der Unfallgefahr zur Folge haben würde. Desweiteren bitten wir von lagerfeuerähnlichen Vorhaben Abstand zu nehmen, da nicht völlig auszuschließen ist, daß hierbei krebserregende oder hochgiftige Stoffe freigesetzt werden.
Mit großer Freude dagegen sieht der Heimrat der Installation der vielseitig einsetzbaren, flexiblen Brausenverlängerungen (PVC-Schlauch mit Handbrause) entgegen, was mit Sicherheit eine Verbesserung des Klimas in diesen unseren hasenkastenähnlichen Behausungen und den Vorlesungräume (Geruchsbelästigung) zur Folge haben wird.
Außerdem freuen wir uns mit allen Studenten jetzt schon auf die, von der Druckwelle-Mannschaft ja schon seit längerer Zeit angekündigte und sicherlich in allernächster Zukunft stattfindende, P R E I S E R N I E D R I G U N G in der Druckwelle, da bei der momentanen Preisgestaltung ja bestimmt die Steuerschuld vom Vorgänger abgegolten sein müßte.
Na denn Prost ...

Euer Heimrat

STUDENTISCHE MITVERWALTUNG · HEIMRAT · DER FACHHOCHSCHULE DIEBURG

BIERGARTEN Dieburg



****Fastnacht im Biergarten ** von Samstag 4.2-Dienstag 7.2. ** ab 20.00 ** open end ****

Sa	4	Februar	CHI KALE African Reggae + Soca Music Tanzparty
So	5	Februar	Rock + Wave Party
Mo	6	Februar	Bill BO´S BÖSE BUBEN BANDE ein Rosenmontagsball mit Überraschungen "Kostümprämierung, Schminkservice mit Antje, Air Guitar Wettbewerb, Platten Verlosung, Tanz u. Plattenspiele +++++++"
Di	7	Februar	LET´S SEE -- SHOW DOWN--
Do	23	Februar	LOTI POHL + Band (Ex-Frontmann The Crackers)
Do	16	März	STRASSENJUNGS
Fr	24	März	STARFUCKER (Rock von der Bergstraße)

Am Aschermittwoch ist der Biergarten geschlossen +++ Ostersamstag,-Sonntag,-Montag geöffnet.

Vorschau in den Mai:
am 1.5.89 "neun" Jahre "Dieburger Biergarten" mit Jazz, Freibier und abends Funk mit "Strange Love feat. Ronnie D." und bester Rythm´n Blues mit der "Frankfurt City Blues Band"

Disco: Mi, Do, Fr, Sa, So 20.00 - 1.00 Uhr
Dieburg, Hohe Str. 17 Tel. 06071/1482

01.01.1988

Sellafield:

Jahre nach dem Atomunfall von Windscale werden vorzeitig Geheimakten veröffentlicht. Sie beweisen, daß im Oktober 1957 nach einem Brand in der Atomanlage die Bewohner der Umgebung dem Zehnfachen der erlaubten lebenslangen Strahlendosis ausgesetzt waren. Diesen schwersten Atomunfall vor Tschernobyl wollte das damalige Kabinett unter Premierminister Macmillan sogar ein halbes Jahrhundert vertuschen...

30.03.1988

Absturz beim Atomkraftwerk:

Eine Mirage ist beim Tiefflug nur 1,5 Kilometer entfernt von den Atomkraftwerken Isar I und IsarII bei Ohu und dem stillgelegten Reaktor Niederaichbach abgestürzt.

Ozondefizit: 04.05.1988

Eine Studie der NASA weist für das letzte Jahr einen Ozonschwund von sechs Prozent aus...

Abrüstung: 29.06.1988

Drei Jagdflugzeuge vom Typ F16 sind abgestürzt. Eines südlich von Karlsruhe, zwei südlich von Mainz. In drei Monaten sind damit 10 Militärmaschinen vom Himmel gefallen.

Tiefflugausbildung über der Bundesrepublik

Die Lage war noch nie so ernst

01.07.1988

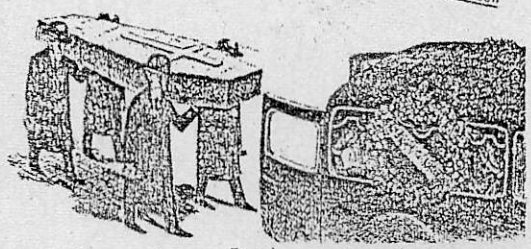
Aids:

Die Zahl der Aids-Fälle, die der Weltgesundheitsorganisation WHO gemeldet sind, übersteigt Ende Juni 100,000. In 138 Ländern sind 100,400 Aids-Kranke registriert. Anfang Januar waren der WHO 73,747 Erkrankungen bekannt.

Noch ein Absturz: 31.03.1988

Eine amerikanische F16 stürzt etwa 16 Kilometer von den Atomkraftwerken Philippsburg I und II und 13 Kilometer vom Kernforschungszentrum Karlsruhe entfernt ab. Das baden-württembergische Umweltministerium räumt ein, daß der Absturz einer schwereren Phantom mitten in die Anlage von Philippsburg I erhebliche radioaktive Verseuchung auslösen könnte.

4500 tote Robben 27.07.1988



Nordsee: 4500. Robbe wird zu Grabe getragen...

06.08.1988

Hiroshima-i:

5,000 Menschen gedenken mit einer Schweigeminute in Hiroshima des Atombombenabwurfs vor 43 Jahren. Die Vernichtungskapazität der USA und der UdSSR hat inzwischen die Sprengkraft von einer Million Hiroshima-Bomben erreicht...

Nein, danke?

04.08.1988

Bombenstimmung:

Die US-Regierung will zwei neue Atomreaktoren bauen, um die Vorräte des für den Atombombenbau benötigten Tritiums zu sichern.

22.08.1988

11000 tote Robben

Das haut hin!

23.09.1988

Chemikalien im Rhein:

Nachdem schon vor 11 Tagen durch eine Betriebsstörung bei der BASF 500 kg Dichlorphenoxypropionsäure in den Rhein gelangt sind, fließen nun, nach einem erneuten Störfall etwa 600 kg Furmecyclox in den Rhein.

24.10.1988

Rührstück mit Walen:

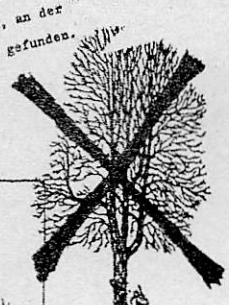
Das Medienspektakel über die dramatische Befreiung von drei Grauwalen, die vor der Nordküste Alaskas vom Packeis eingeschlossen sind, berührt die Welt. Das Jahr für Jahr 100,000(!) Groß- und Kleinwale aus kommerziellen Gründen getötet werden, findet dagegen kaum Beachtung...

30.09.1988

Tote Robben klagen nicht!

Acht Umweltschutzverbände klagen im Namen der Robben, um einen Stop der Abfallverklappung und Abfallverbrennung auf See zu erreichen. Die Klage wird vom Hamburger Verwaltungsgericht abgelehnt. In Nord- und Ostsee sind inzwischen rund 15,000 Tiere verendet. In England wurden bisher 1200 tote Seehunde geborgen, an der englischen Atlantikküste wurde die erste tote Robbe gefunden.

ES WAR EINMAL IN AMERIKA



PS.: Der Wald stirbt weiter...

QUELLE: Natur 1/89

R